

# Aus dem kleinen roten Taschenbuch einer Belgien-Schweizerin [Fortsetzung]

Autor(en): **Reinhard, Marguerite**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973063>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DAS ROTE KREUZ

# LA CROIX-ROUGE

## Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.



## Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e da la Lia svizra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Vergleicht euer Los mit demjenigen der unglücklichen Flüchtlinge in Frankreich und spendet reichlich, damit deren unermessliche Not gelindert werden kann. Das Schweiz. Rote Kreuz nimmt Geldspenden auf Postcheckkonto III/4200 (mit der Aufschrift «Kriegsflüchtlinge») entgegen.

### Appello

La Croce Rossa Internazionale ha fatto appello alla Croce Rossa Svizzera; la guerra ha obbligato 3 milioni di francesi, 2 milioni di belgi, 70 mila lussemburghesi e 50 mila olandesi ad abbandonare le loro case come profughi o evacuati; questa massa di fuggiaschi, senza risorse e più numerosi della intera popolazione della Svizzera, aspetta un aiuto immediato.

Il popolo svizzero è profondamente commosso da questa miseria senza pari che la guerra ha seminato su gran parte dell'Europa. Avendo avuto finora la fortuna di essere risparmiato, esso vuole e deve prestare il suo aiuto, in tutta la misura del possibile. Questo aiuto, conforme alla missione tradizionale della Svizzera caritatevole e neutra, è unicamente dettato dall'ampiezza delle miserie da alleviare.

La Croce Rossa Svizzera raccoglie i doni in denaro (conto chèques III/4200, Croce Rossa Svizzera, Berna, «Pro profughi di guerra») e in natura (latte condensato, formaggio, cacao in polvere, preparati al malto, latte in polvere, minestre in dadi, conserve di legumi e di frutta; biancheria nuova e corredini in colone per neonati, scarpe per donne e bambini).

La colletta sarà organizzata dalla Croce Rossa Svizzera e dalle sue sezioni, dalla Lega svizzera dei samaritani, dall'Associazione pro fanciulli vittime della guerra e dalle organizzazioni femminili svizzere.

Il medico in capo della Croce Rossa.



Auslandsschweizer kehren in die Schweiz zurück! Eine Kinderschwester mit einem Neugeborenen trifft aus Belgien kommend in Vallorbe ein. (Photopress)

### Aus dem kleinen roten Taschenbuch einer Belgien-Schweizerin (Fortsetzung)

Paris, den 17. Mai 1940.

Die beiden Hotelzimmer, die wir in Paris bewohnen, erscheinen mir nach den Entbehrungen der letzten Tage mit behaglichem Luxus ausgestattet. Ich habe die Kinder gebadet und ihnen den Staub der

Strassen aus dem Haar gespült. Jetzt sitzen sie, in Tücher gehüllt, vor dem Kaminfeuer, das die freundliche Wirtin angefacht hat. Die schmalen Schultern beugen sich der Wärme entgegen, und der Schein der Flammen fließt über das blonde Haar, das wie ein Vorhang Gesichter und Gedanken verbirgt. Pierre hat sich auf die schweizerische Gesandtschaft begeben.

Diese Nacht werden wir den müden Körper in Linnen ausstrecken können; eine Decke wird uns die Kälte der Nacht fernhalten. Bett, weisses Linnen, weiche Decken! Für Millionen Menschen selbstver-

Das einzige  
abwaschbare, wasser-  
feste Heftpflaster

**IMPERMAPLAST**  
ist erhältlich  
in Döschen zu 1 m  
und auf 5 m Spulen

Gerade im Sommer zeigt sich dieses Heftpflaster überlegen, da es hitzebeständig ist und somit nicht schmilzt. Abrollbar bis zum letzten Zentimeter.

Versuchsrollen zuhanden der Samaritervereine durch

**VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH AG., ZÜRICH 8**



ständige Dinge, über die zu sprechen sich nicht lohnt. Für uns aber bedeuten sie Geschenke.

Antoinettes kleine Gestalt lehnt sich müde an die Schwester. Ich trage die Kinder zu Bett. Gilberte drückt den Kopf ins weiche Kissen, streicht mit der Hand über die Decke und schlummert rasch ein. Das Feuer brennt sanft und tröstlich. Ab und zu sinken verglühende Kohlen mit leisem Poltern in sich zusammen, und ich vernehme das Rieseln niederfallender Asche. Ich bin mit dem Atem der Kinder allein; es ist sehr still um mich. Habe ich den Frieden dieses Abends verdient?

Ich kenne nun die Flüchtlingsstrassen Nordfrankreichs. Ich weiss, dass in dieser Stunde unzählige Menschen erschöpft zwischen Strasse und Feld hinsinken, um ein paar Stunden auszuruhen. Einige werden eine Scheune finden und darin noch ein Häuflein Stroh. Tausende von Müttern werden ihre Kinder in mühsam mitgeschleppten Kleidern bergen und die Kleinsten wärmend auf die Arme nehmen. Die Mütter schlafen jetzt sehr wenig; das kleinste Geräusch schreckt sie auf. Ich selbst habe jede Minute einer solchen Nacht erlebt. Durchkältet, erschöpft, und doch ganz wach! Meine Ohren sind immer noch erfüllt vom Stöhnen der Kranken, vom unterdrückten Schluchzen schwacher Frauen, vom Gellen der Flugzeugmotoren. Mein Blick ist manchem Leid begegnet, und der Ausdruck schmerzdurchwühlter Gesichter hat sich so tief in meine Seele geprägt, dass ich mich jetzt nur beschämt in die Geborgenheit dieses Raumes finde. Drei Tage haben aus mir einen neuen Menschen gemacht.

Paris, den 18. Mai 1940.

Pierre trifft bei der Nachfrage um sofortiges Ausreisevisum auf Schwierigkeiten. Die Papiere werden frühestens in drei Tagen bereit sein. Unsere Geldmittel werden knapp; wir sind gezwungen, in eine äusserst bescheidene und billige Pension umzuziehen.

Die Sonne strahlt. Vögel schmettern Frühlingslieder, und auf den jungbelaubten Kastanienbäumen des nahen Parks steht die verschwenderische Pracht der Kerzen. Ich führe Gilberte und Antoinette durch ein paar Strassen. Einige Kinder spielen Angriff und Verteidigung, und kleine Mädchen tragen ihre Puppen an die Sonne, wo sie ihnen ernsthaft Weisungen geben, wie sie sich bei Fliegeralarm zu verhalten haben. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser sind mit Papierstreifen überklebt. Flüchtlinge sitzen auf den Schwellen der Häusereingänge und trinken den Kaffee, der ihnen gütige Hände gereicht haben. — Die Sirene des Fliegeralarms heult auf; wir betreten mit Flüchtlingen und Strassenkindern hastig einen Ausgang und gelangen, grossen Orientierungspfeilen folgend, in einen Luftschutzraum.

Paris, den 21. Mai 1940.

Diese Nacht werden wir abreisen. Die Papiere sind in Ordnung, und Pierre konnte im Schweizerzug Plätze belegen lassen.

Paris ist mit Flüchtlingen angefüllt; die Frage ihrer Verpflegung wird zum brennenden Problem. Die ganze Bevölkerung hilft voll erstaunlicher Selbstverständlichkeit mit; doch die Bedürfnisse der das Notwendigste entbehrenden Völkerscharen sind so gross, dass auch die selbstloseste Hilfe von Einzelmenschen nicht ausreicht.

Auch wir sind arm geworden, von all unserem Gut besitzen wir noch die Kleider, die wir auf dem Leibe tragen. Mit dem letzten Geld haben wir die Fahrkarten nach der Schweiz bezahlt. Und doch sind wir, mit vielen Flüchtlingen verglichen, reich. Denn in der Schweiz erwartet uns das Heim einer Mutter; sie ist die Grossmutter unserer Kinder. Im Schutze jenes Hauses werden wir wieder aufbauen können. Wir sind noch jung, Pierre und ich. Wir haben noch ein halbes Leben vor uns! Auf den Flüchtlingsstrassen habe ich aber alte Menschen gesehen: krank, elend, entwürzelt, verloren! Gehören wir schon nicht mehr zum ungeheuren Menschenstrom, von dessen Wogen wir drei Tage lang mitgerissen wurden? Nein! Wir haben uns schon in Paris von diesen Aermsten getrennt. Wir schliefen in Betten. Und jetzt

## Frankiert alle Postsendungen mit Bundesfeiermarken!

tragen wir vier Fahrkarten in der Tasche. In wenigen Stunden werden wir einen Zug besteigen. Er wird uns zur Mutter bringen. Wir haben ein Ziel... Aber wir haben auch ein Gewissen, und dieses ist hellwach! Wir werden an die Flüchtlinge denken müssen, morgen, übermorgen, in den nächsten Wochen, ja in Jahren noch! Und diese Erinnerung wird unser zukünftiges Leben in bestimmte Bahnen leiten. Ganz werden wir uns nie vom Heer der Flüchtlinge trennen können.

Marguerite Reinhard.

## Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

### Samariterhilfslehrekurs in Interlaken

Dieser Kurs, der wegen der Mobilmachung leider verschoben werden musste, soll nun, sofern nicht neuerdings eine Verschlechterung der Lage eintritt, vom 22.—30. Juni durchgeführt werden. Die Schlussprüfung wird am Sonntag den 30. Juni, 8.30 Uhr, im Hotel «Harder» in Interlaken stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlasse beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen (Preis Fr. 3.— ohne Getränke) teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens am Freitag den 28. Juni 1940 beim Verbandssekretariat anzumelden.

### Etat des membres

Nos lecteurs désirent sûrement connaître l'évolution de notre état de membres pendant l'année écoulée. Ci-dessous nous publions les chiffres de 1939 et, pour comparer, de 1938 qui figureront dans notre rapport de gestion, actuellement sous presse.

	fin 1939	fin 1938	Différence
Membres actifs:			
Dames . . . . .	27'756	21'124	+ 6632
Messieurs . . . . .	12'358	11'535	+ 823
Total . . . . .	40'114	32'659	+ 7455
Membres passifs . . . . .	50'880	48'453	+ 2427
Membres honoraires . . . . .	1'869	1'915	— 46
Membres libres . . . . .	1'769	1'700	+ 69
Total général . . . . .	94'632	84'727	+ 9905
Nombre des sections . . . . .	822	747	+ 75

Nous constatons une augmentation comme nous n'en avons jamais eu auparavant. Cet accroissement considérable est dû principalement aux événements politiques de l'année dernière.

### Assemblée des délégués

Dans sa séance du 16 juin 1940, le Comité central a décidé que notre assemblée des délégués aurait lieu cette année, si la situation politique le permettait. La manifestation ne durera par contre qu'un seul jour.

Afin de donner à un grand nombre de délégués de nos sections la possibilité d'y assister, le Comité central a choisi *Ollen* pour notre réunion. Sa situation géographique permet de diminuer les frais. Pour ainsi dire tous les délégués pourront rentrer le même jour et, de cette manière, il n'y aura pas de frais de logis. Bien des samaritains voudront certainement profiter de l'occasion pour visiter notre immeuble.

Pour cette journée samaritaine

Dimanche 21 juillet

a été prévu. Début de la séance à 9 h. 30.

Le programme définitif de la manifestation sera communiqué le plus tôt possible à nos membres.

## Gut für die AUGEN

ist unbedingt Dr. Nobels Augenwasser **NOBELLA**. Zahlreiche Dankschreiben bestätigen es! Pflegen auch Sie Ihre Augen damit! Nobella hilft müden, schwachen, überanstrengten Augen, beseitigt Brennen und Entzündung und erhält die Augen klar, schön und frisch. Preis Fr. 3.50 Prompter Versand

APOTHEKE ENGELMANN, Chillonstrasse 25, Territet-Montreux.